

seiner Werkstatt arbeitete. Da zog er einen großen Blasebalg, daß dieser sauste und das Feuer anblies. In dies helle Feuer legte er Eisen und ließ es darin liegen, bis es glühend wurde; dann packte er es mit einer großen, eisernen Zange an und legte es auf einen großen, eisernen Klotz, den er seinen Amboß nannte. Nun nahm er den Hammer in die andre Hand und schlug damit auf das glühende Eisen, daß die Funken umherfuhren. Da mußte ich ein wenig zurückgehen, weil die Funken mir sonst die Kleider verbrannt hätten. Bald schmiedete er große Nägel auf dem Amboß, bald Hufeisen für die Pferde, bald Reifen um die Wagenräder. Wenn er fertig war, ließ er mich auch manchmal ein wenig hämmern. Da mir aber sein gewöhnlicher Hammer zu schwer war, schmiedete er mir ein kleines Hämmerchen, welches ich noch lange nachher aufgehoben habe.

2. Meiner Mutter holte ich oft bei dem alten Schmiede Hammerschlag, das sind kleine schwarze Schuppen, welche beim Schmieden von dem Eisen abfallen. Mit diesem Hammerschlag wurde das eiserne Geschirr in der Küche gerieben, worauf es wieder glänzte wie neu. Auch machte der alte Schmied uns einmal eine neue Kette an den Ziehbrunnen, als die alte zerrissen und der Eimer in den Brunnen gefallen war. Ich mußte ihn rufen, und da kam er mit seinem ledernen Schurzfell und mit einem eisernen Haken, um den Eimer aus dem Brunnen zu fischen. Jetzt ist aber der Mann schon lange tot.

Wilh. Curtman.

169. Der Maurer und der Zimmermann.

Dem Nachbar zu unsrer Linken ist es recht schlimm ergangen. Dem ist im vorigen Jahre sein Haus fast ganz niedergebrannt. Weil er aber selbst ein Maurer ist, so hat er die noch stehende Mauer vollends niedergeworfen und ist jetzt dabei, sich ein neues, schönes Haus zu bauen. Da hat er denn eine Menge Bausteine anfahren lassen, theils solche aus dem Steinbruche, die erst behauen werden müssen, theils gebrannte, sogenannte Backsteine oder Ziegeln. Auch Kalk und Sand sind in großer Menge herbeigeschafft worden. Er hat den Grund gegraben und ausgemauert, einen Keller mit gewölbter Decke angelegt und die hohen Mauern nach dem Bleilote und der Schwage aufgeführt. Dabei haben ihm rüstige Gesellen und flinke Handlanger geholfen.

Jetzt sind die Zimmerleute dabei, das Gebälk herzustellen und das Dach aufzurichten. Schon längst haben sie auf dem Zimmerplatze Baumstämme von Tannen und Kiefern mit Axt, Beil, Meißel und Säge bearbeitet und die Balken nach dem Bauplatze geschafft. Den ganzen Tag hört man sägen und hämmern, und in kurzer Zeit wird das Haus